



## 1999 - Herr der Räusche (Hubbi Schlemer)

### Darsteller:

Franz, Herr der Räusche - Hubbi Schlemer  
Verena, seine Frau - Sabine Jofer-Baumann  
Waste, Wirt - Fritz Butscher  
Sabine, Bedienung - Maximiliane Bielka  
Ulli, Freund aus Wien - Niki Bielka  
Hans, Zuproster - Gerd Niedermayer  
Fritz, Zuproster - Sebastian Huber  
Walter, Zuproster - Martin Niedermeier  
Regina, Franz' Schwester - Sabine Weber  
Gerda Strüwe, Sommerfrischler - Brigitte Brand  
Knut Strüwe, Ehemann - Rudi Lardong  
Straßenkehrer - Wolfgang Reinl  
Straßenkehrer - Richard Loferer

Regie: Hubbi Schlemer

Bühnenbild: Peter Nowak

Einrichtung: Antiquitäten Georg Kohl, Rosenheim

Licht & Ton: Chris Weigang, Matthias Reinl, Sebastian Maier

Maske: Marianne Sabo

Frisuren: Susanne Loferer

Souffleuse: Erna Reinl

Inspizienz: Richard Loferer

Musik: Peter Weinzierl, Raimund Schlemer, Mike Staudt,  
Florian Eitel

### Aufführungstermine:

27.02.1999 - Kolpinghaus Rosenheim

9 Aufführungen im Kolpinghaus in Rosenheim

2 Aufführungen im Dorfsaal in Prägraten a.G.



"I woit des ois schaffa, doch mit'm Saufa is ma langsam s'Hirn eigschlaffa" - so singt er, der Franz und er weiß warum, denn der Alkohol hätte ihn beinahe aus der Bahn geworfen.

Doch nun ist alles anders, scheint alles anders, denn der Franz hat sich in das Vrenerl verliebt. Keinen Schluck Alkohol, so schwört er sich, will er mehr trinken. Einzig seine Freunde, die ehemaligen Saufkumpane, die Statisten seiner einstigen Alkoholeskapaden - seine Zuproster - sie will er ab und zu noch treffen. Schließlich muß er Ihnen zeigen, daß er es jetzt geschafft hat: in 2 Wochen schon wird er seine Vreni vor den Traualtar führen. Eigentlich ein Anlaß für ein Schnapsperl, meinen die Zuproster...

Hubbi Schlemer hat mit seinem Stück eine Tragikomödie geschrieben und inszeniert, die nicht moralisiert. Auch gelecktes Theaterdeutsch à la Fernsehen werden Sie nicht hören, sondern ein kraftvolles bairisch, wie es mancher „vom Wirt her“ kennt.

Die Geschichte erzählt den allmählichen Untergang eines Stammtischbruders, der - weil er trotz Intelligenz und Seele nicht fähig war, mit seiner Frau zu reden - seine Gefühle in sich hineinsoff. Typisches Stammtischgesäusel und macho-istisches Denken entfremden ihn immer mehr - und das Ende? Wenn wir heute Obdachlose in unseren Straßen sehen und uns wundern, daß es immer mehr werden, das Stück „Herr der Räusche“ zeigt, wie schnell es gehen kann...

# Stationen eines Verfalls

Inntaler Bauernbühne spielt „Herr der Räusche“ im Rosenheimer Kolpinghaus

Ein boshaftes Bonmot lautet, Alkoholiker hätten allen Grund, auf ihre Gesundheit zu trinken. Daß dieser Spruch eine bittere Wirklichkeit besitzt, demonstriert derzeit die Inntaler Bauernbühne mit dem tragikomischen Musiktheaterstück „Herr der Räusche“ unter der Regie von Hubbi Schlemer im Rosenheimer Kolpinghaus. Schlemer, der durch einschlägige Erfahrungen als Gastronom zu einer Bearbeitung des Themas angeregt wurde, spielt in seinem Stück auch selbst die Hauptrolle. Erzählt wird die traurige Geschichte des armen Franz, eines jungen Mannes, der sich durch übermäßigen Alkoholkonsum allmählich zugrunde richtet, schließlich völlig verwahrlost und als Obdachloser endet.

Hubbi Schlemer spielte den Franz mit der rührenden Hilflosigkeit eines Kindes, aber auch mit grauhaft-versoffenem Gestammel und den wüsten Ausfällen des Alkoholikers. Gestik und Ausdruck waren so eindringlich und lebensecht, daß der Zuschauer in einer Mischung aus Mitleid, Ohnmacht und Ekel an Franz unausweichlichem Verfall Anteil nahm. Selbst das hübsche Vrenerl (Sabine Jofer-Baumann) wendet sich immer mehr von ihrem Bräutigam ab, da sie bald erkennt, daß Franz der nötige Wille fehlt, sich dem verhängnisvollen Einfluß seiner Saufkumpane Hans, Fritz und Walter (Gerd Niedermayer, Sebastian Huber, Martin Niedermeier) zu entziehen. Mit plattem Stammesgeschwätz und banalen Allerweltsweisheiten offen-

baren alle drei ihren beschränkten Horizont, ihre Unfähigkeit, Franz bei seinen privaten und beruflichen Problemen zur Seite zu stehen. Überzeugend und abstoßend zugleich waren ihre mit dümmlicher Penetranz gepaarten akrobatischen Torkeleinlagen.

Im Wirtshaus, wo zur Sommerzeit auch das spießige Urlauberehepaar Strüwe (Brigitte Brand und Rudi Ladong) einkehrt, regiert der feiste, geschäftstüchtige Wirt Waste (Fritz Butscher in einer Paraderolle). Waste schaut gleichgültig zu, wie Franz' sich zu Tode säuft, philosophiert am Ende sogar noch unverfroren und scheinheilig über die fatale Wirkung des Alkohols. Daß die junge Bedienung Sabine (überzeugend keß und nekisch gespielt von Maximiliane Bielka) ausgerechnet

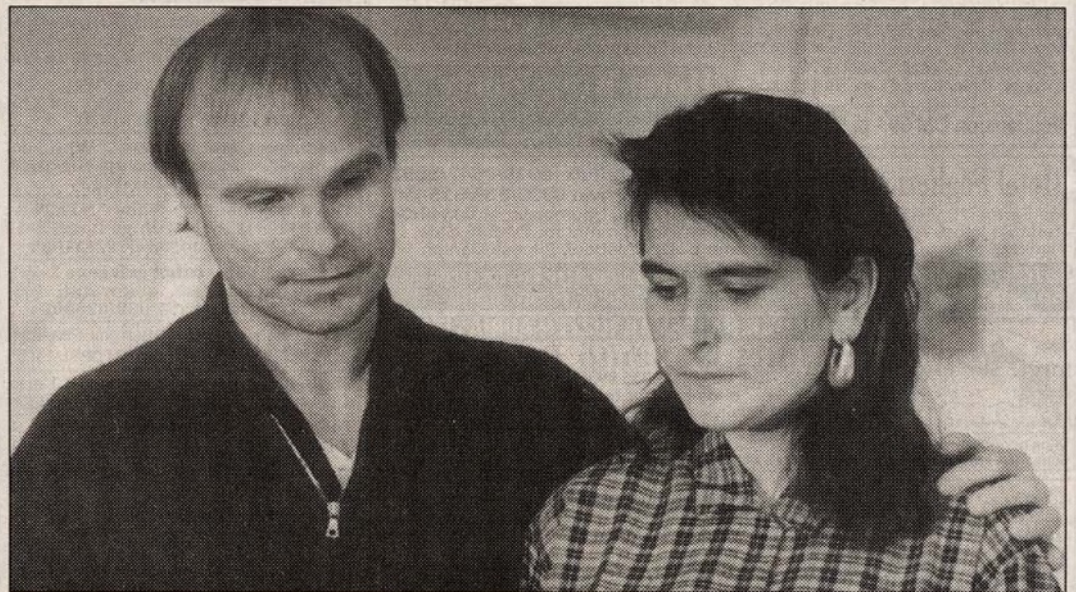
mit Waste ein Verhältnis eingeht, über das sich Franz Saufkumpane in derben Zoten das Maul zerreißen, erschien etwas unglaubwürdig.

Niki Bielka in der Rolle des Freundes Ulli verkörperte hervorragend den Typ des heruntergekommenen Schauspielers und Überlebenskünstlers. Mit seinen im Wiener Dialekt vorgebrachten lamentierenden Ergüssen rief Bielka beim Publikum große Heiterkeit hervor. Rührend war die Schlußszene, in der Franz und Ulli, inzwischen beide obdachlos geworden, mit einem Hauch lächelnder Resignation noch einmal ihr gescheitertes Leben Revue passieren lassen.

Schlemer gelang mit „Herr der Räusche“ das erschütternde Portrait eines labilen, von der Gesellschaft im Stich gelassenen Alkoholi-

kers, zeigte eindrucksvoll seine zunehmende Isolation und seinen seelischen und körperlichen Verfall. In derbem, oftmals nur schwer verständlichem Bayrisch gesungene musikalische Einlagen lockerten das insgesamt etwas zu lang geratene Stück auf. Zahlreiche witzig-derbe Stammtischsprüche boten oft genug Grund zum Lachen, wirkten aber mit der Zeit ein wenig ermüdend. Zweckmäßig für den häufigen Szenenwechsel war das Bühnenbild von Peter Nowak. Das Publikum bedankte sich bei der Inntaler Bauernbühne für diese letzte Premiere im alten Kolpingsaal mit anhaltendem Applaus. Weitere Aufführungen sind am 5., 6., 12., 13., 14., 19., 20., 21. März, jeweils um 20 Uhr im Kolpinghaus Rosenheim.

Georg Führtner



Autor und Regisseur Hubbi Schlemer spielt selbst den Alkoholiker Franz, den selbst seine Freundin Vrenerl (Sabine Jofer-Baumann) nicht vor dem endgültigen Absturz bewahren kann. Foto: Jacobi